

Saale-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Wochen die halbjährliche Kolonialzeit... 12 Pf.

Ercheint täglich... Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Comp.-Geschäftsstelle: Halle, G. Braunsburger 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis... An alle Vereinstellen... Nr. 562.

Halle, Montag, den 1. Dezember 1913.

1913.

Zabern.

Nichts Neues vom Kriegsschauplatz in Zabern? In Zabern ist alles ruhig bis auf das Militär...

Seute ruhig würde ein solcher Bericht nicht mehr kommen, da in Zabern alle Zivilpersonen...

Dah unter den Verhafteten sich Landgerichtspräsident, Räte, Rechtsanwältin und sogar ein Staatsanwalt...

Die Affäre Fortner tritt jetzt ganz in den Hintergrund; was der kleine Untermajor gegen und gegen, ist die Entgeltung eines einzelnen; das Vorgehen des Obersten v. Reutter...

Die Vorgänge am Freitag in Zabern haben in der gesamten Presse und in der Bevölkerung...

Ueber den Verlauf des Sonntags wird aus Zabern berichtet, daß trotz eines großen Verkehrs...

Befehl eines Leutnants wurde gegen 4 Uhr ein Mann aus Ottersweiler von einer Patrouille verhaftet...

Je mehr Einzelheiten über die Zaberner Ereignisse bekannt werden, desto größer wird hier die Erregung...

Patrouillen.

Die eine wird geführt von Leutnant v. Fortner, so daß es den Anschein hat, als solle eine neue Affäre produziert werden...

Wenden Sie sich an das Gericht! Wegen Mißhandlung durch das Militär mußten mehrere Personen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen...

Ueber die Verhaftungen vom Freitag werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Im Schloß hatte man schon 14 Uhr bereits 2 Maschinengewehre stehen...

Verhaftungen der Richter.

folgendermaßen: Die Richter und der Staatsanwalt gingen die Straße hinunter. Zuerst standen sie auf dem Kirchplatz und schauten dem Treiben der Soldaten zu...

Ein Verhafteter des „B. T.“ hatte eine Unterredung mit dem verhafteten gewesenen...

Landgerichtsrat Kalkß,

der den Vorfall seiner Verhaftung als Schildert: „Wir kamen, fünf Juristen, aus der Stung, als Soldaten den Weg sperrten...“

Einschreiten nur beim Belagerungszustand möglich ist, oder wenn die Zivilverwaltung militärische Hilfe requiriert...

Die Zivilbehörde scheint die Flagel wieder in die Hand genommen zu haben, nachdem Freitag...

unumhüllte Militärbehörden bestand. Der Gemeindevorstand ruft in den Straßen eine Mahnung an die Bevölkerung...

18 nachtsüber im Keller eingesperrt.

Wie die Verhafteten untergebracht waren, erhellt am besten daraus, daß sie nicht einmal zur Verrichtung ihrer Notdurft herausgelassen wurden...

Entschuldigungsfragen.

Der Gemeinderat beriet über die Frage der Entschuldigungsfragen der Verhafteten. Seine Ansicht geht dahin, daß alle Verhafteten Anspruch auf Entschädigung...

Die „Kosmische Zeitung“ gibt folgendes Bild: Nach einer Aussage, die wir unter Verbehalt weitergeben...

Das Milieu, das die literarische Abteilung der freien Studentenschaft geschaffen hatte, war das für den Vortrag denkbare günstigste...

Feuilleton.

Karl Hauptmann in Halle.

Halle, 30. November.

Am Sonnabend haben wir einen ganz großen Abend erlebt, einen von den machtvollsten, aufwühlendsten, für die man nach Ausdrücken sucht und für deren Schilderung einem die regensten und die trübseligsten Worte zu sein sind...

auffliegende Dinte zu Höfe. Es ist ein mühsames Ringen um die Verwirklichung der Menschheit, ein Wert, das nicht nur der Literatur angehört...

nach viel knapper, das Bauernebild Julie, aber sie ist lebendig und bewegt, als lerne man sie durch einen dickflüssigen Roman kennen...

Das Milieu, das die literarische Abteilung der freien Studentenschaft geschaffen hatte, war das für den Vortrag denkbare günstigste...

Der lachende Chemann.

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Edmund Eysler.

Halle, 1. Dezember.

Man würde der neuen Operette unrecht tun, wollte man sie schlechter und geistloser als all die Operetten finden, die sich in den letzten Jahren breit machen...

Standpunkte, alles getan zu haben und noch zu tun, was möglich ist, um das Offizierskorps vor Strempeln und Beschimpfungen zu schützen. Man hat für eine ausreichende Verstärkung des Polizei- und Gendarmendienstes gesorgt. Oberst v. Reutter dagegen empfindet es als nicht zu duldbende Inbill für das Militär, wenn die jüngeren Offiziere ständig Beschimpfungen ausgesetzt sind, ohne daß man die Täter, meist halbblödsinnige Burlesken, dafür gebührend zur Verantwortung ziehen könnte. So wenig von einer Revolution die Rede sein kann, so muß doch das jetzigen unhaltbaren Zustände schleunigst ein Ende gemacht werden. Der Sonnabend ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Böses Blut machte nur die Tatsache, daß eine Militärpatrouille gegen 11 Uhr mit Gewalt in das Haus eines Bürgers einbrach, der abfällige Bemerkungen über die Vorgänge am Freitag getan hatte. Die für Sonnabend aber erwarteten Inbrüche aus Anlaß der Lohnzahlung der Arbeiter sind nicht eingetreten.

Militärhoyott.

Oberst Reutter hat über die Lokale, wo der „Anzeiger“ ausliegt, Hoyott verhängt. Sogar der Kreisblattredakteur Giltler war zunächst verhaftet worden. Wie fernere Maßnahmen bezüglich wird, beschließt der Gelangereine. Samstagabend ein Konzert zu veranstalten. Dieses mußte aber in letzter Stunde abgelehnt werden, da Oberst v. Reutter am Nachmittag die Militärkammern verboten hatte, im Orchester mitzuwirken. Auf die mitgeteilten Beschwerden des Gemeinderates gingen folgende

Telegramme des Reichsanstalters und des Kriegsministeriums ein:

„Voriges Telegramm vom 29. November nach General-Kommando Straßburg zur sofortigen Veranlassung weitergegeben, dem die Pflicht obliegt, Geheimverleumdungen unbedingt zu verhindern. Kriegsminister v. Falkenhayn.“

Das zweite Telegramm lautet:

„Ich habe Ihr Telegramm erhalten und dem kaiserlichen Statthalter mitgeteilt. Falls die eingeleitete strenge Untersuchung Geheimverleumdungen erweist, wird Abhilfe geschaffen werden. Reichsanstalter v. Bethmann Hollweg.“

Die Stadt war gestern Abend vollständig ruhig.

Eine Nachfrage zwischen Zivil- und Militärbehörden.
Den 2. N. N. wird aus Straßburg gemeldet, daß das militärische Vorgehen von amtlicher Stelle (d. h. also von der Statthalterei bzw. der Elsaß-Lothringischen Regierung) gemißbilligt und erklärt ist, daß

gesetzliche Gründe nicht

vorliegen hätten. Damit wäre aber faktisch die Anwesenheit auf dem kritischen Punkt angefallen und zu einer Nachfrage zwischen Militär- und Zivilbehörde geworden.

Die Polizeibeamteten des Militärs.

Für das Vorgehen des Militärs in Zabern enthält die Garnisonsoberbefehl (G. B.) die maßgebenden Bestimmungen. Nach den bisherigen Berichten hat das im Nachdienst befindliche Militär auf Befehl des Leutnants Schacht zahlreiche Festnahmen ausgeführt, die Durchsuchung eines Hauses vorgenommen und unter Waffengebrauch die Straßen geräumt.

Nach Ziffer 118 der G. B. sind die zum Nachdienst kommandierten Offiziere zum Ortsdienst und der Kondukteur zum Ortsdienst einer Militär- oder Zivilpatrouille aus 1. einem Person der Besatzung einer Kraftwagen, wenn die Besatzung betroffen wird, und ihre Befehle nicht sofort erfüllt werden kann; 2. wenn die Befehle zum Schutz der ihnen zur Bewachung anvertrauten Personen und Sachen erforderlich ist; 3. bei einem Angriff auf Wache und Posten, bei Tätlichkeiten oder Beleidigungen, deren Fortsetzung nur durch die Festnahme verhindert werden kann.

Diese Faktionen waren alle in Zabern nicht gegeben. Nach Ziffer 121 der G. B. können ferner Personen durch die Wachen usw. gefangenommen werden: 1. auf Befehl eines Nachdienstoffiziers, 2. auf schriftlichen Befehl eines militärischen Gerichtsherrn oder eines Gerichts, 3. auf Antrag der Polizeibehörde, Polizeibeamten, Gendarmen usw. Nur wenn bei dringender Gefahr die Polizei nicht ausreicht, können

nicht verlassen. Er arbeitet mit primitiven Kontrasten in der Tonwirkung. Süßliche Weichheit wechelt mit polterndem Marschschritt und dazuweilen schlammiger rosig-bekäufte viel, viel Gemitteltheit, die den Unbefangenen in Stimmung zu versetzen hat.

Was an der Operette unterhalten soll, ist das Fibretto, das mit liebevoller Weichheit und mit rührender Fühlensnahme mit dem Allmorgensdrama nach den Anagen Genslers geschieht ist. Es stellt ein Potpourri dar, bald schwermütlich wie ein Sommermondhimmelsland, bald pridelnd wie in Deutschland auf Flächen abgefüllter Schäumein, bald wie ein Paradieselst. Bei der Allmorgensdrama der Serzen Autoren konnte natürlich keine einheitliche Handlung produziert werden. Zwei Ehepaare heben in der Mitte der Operette. Die Gensler sind froh und ordentlich. Aber die Ehefrauen haben einige Leckere Wern. Die eine ist immer in der Krebselation, in den Monaten ohne unerschütterlich, die andere schwärmt für geistige Güter und sitzt tief an der Seite ihres Doktor — eines gemeinen Kunstbüttersdamen — ein hübsches als unerwartete Frau. Beiden Damen wird gründlich der Hof gemacht, aber beide kennen die Grenzen, die sie nicht überschreiten dürfen. Wenn sich die Gensler trödem lassen lassen wollen, so sind nicht schlimme Seitenprünge, sondern Zerklümmel die Schuld. Aber aus der Scheidung wird nichts; denn der berühmte Scheidungsanwalt Rolzent hat sich „zur Abwechslung“ in einen Vermögensanwalt umgewandelt, und statt die Paare zu scheiden, verliert er sie. Im ersten Akt wird charakterisiert; es wird wirklich nichts anderes getan. Und wenn auch einige nicht schlechte Wisse den Operettensdramatiker betonen, so heißt doch das Geheiß der Langeweile vor der Tür. Der zweite Akt ist rührlisch. Das Lied „Fein, fein schmeckt mir der Wein“ wird wohl ein Liebesdrama genannt. Die alte Jugendfreundenschaft, die Gemüthlichkeit und die Schlüßlichkeit feiner Trümpfe. Zum Schluß dramatische Effekte. Im Gegensatz zu der Operette, deren Schlußakt nur eine möglichst schmerzliche Auflösung bringt, ist beim letzten Gensler“ der 3. Akt bei weitem der beste und unterhaltendste. Er ist für sich ein würdevoller, origineller Schwanz, der den Reiz der Operette vollumfänglich rechtfertigt. Der Verlobungsakt und seine Akten, das sind Tapan, die uns die Librettisten ein anderes Mal vielleicht in einer Spezialrolle weiter ausbauen.

Das Statthalterische Spielte die Operette sehr gut, im Rollenzeit flott und routiniert, im sentimentalen Akt getrauen und

Wachen zu militärischem Einschreiten unmittelbar erlaubt werden.

Durchsüchungen von Wohnungen während der Nacht (9 Uhr abends bis 6 Uhr vormittags) ohne Zustimmung des berechtigten Inhabers oder seines Vertreters dürfen nur vorgenommen werden bei Verfolgung auf richtiger Tat zur Ausführung einer Festnahme.

Findet das Militär Bedenken, so bedeutet es sich der Wachen. Bei Einführungen in die Wohnung drei mal aufzudauern, aussehenderzugehen, unter Androhung des Waffengebrauchs. Vor dem Waffengebrauch ist ein Signal mit der Trommel oder Trompete zu geben. Das Militär hat vor seinen Waffen nur insoweit Gebrauch zu machen, als es zur Erreichung des Zwecks erforderlich ist. Der Gebrauch der Schußwaffe tritt nur dann ein, wenn die anderen Waffen unzureichend sind.

Es kann also nur der ganz willkürliche „Befehl eines Vorgesetzten“ als Rechtfertigung für das Vorgehen in Zabern angeführt werden.

Die elsass-lothringische Presse ohne Unterschied der Parteien verurteilt aus scharfste die gezeigten Vorgänge. Die gesamte Presse fordert die Bevölkerung zu ruhigem Verhalten auf. Die Veranstaltung von Kundgebungen für die Ereignisse der letzten Tage ist verboten. Die es an der nötigen Einsicht durchaus haben sollen lassen.

Selbst die alldeutschen „N. N.“ schreiben: Weichen sich nicht . . . derartige groteske, das Ansehen des deutschen Heeres beeinträchtigende Erscheinungen vermeiden, daß die Offiziere der Garnison nur unter Begleitung von Gendarmen in der Stadt ihre Einfälle befragen können, daß während der Einfälle von den Wachen die Soldaten Wache stehen und die Offiziere mit gestümmelten Degen den sie begleitenden halbwillkürlichen Nachzügler? Müßte man darauf die Würde des Offiziersstandes preisgeben?

Der preussische Kriegsminister beim Kaiser.

Der Kriegsminister hat sich heute nachmittag zum Vortrag bei dem Kaiser nach Donaueschingen begeben.

Das Strafgericht.

Die elassifischen Verurtheile, die die Anwesenheit in die Öffentlichkeit gebracht haben, werden wegen Komplotts nach § 101 des Militärstrafgesetzbuches am 9. Dezember vor das Kriegsgericht gestellt. Wie übrigens bestimmt verurteilt, ist die Entfremdung des Obersten und des Leutnants nach Entlassung der Ämter befristet worden.

Sozialdemokratische Protestversammlung.

Wiltshausen i. Gf., 1. Dez. In einer geistigen Protestversammlung der sozialdemokratischen Partei über die Vorgänge in Zabern, an der über 3000 Personen teilnahmen, wurde zum Schluß eine Resolution angenommen, in der es heißt: Die Verammelten sprechen aus, daß sie entschlossen sind, sich gegen die Militärjurisdiktion in Elsaß-Lothringen, wenn ihr nicht bald ein Ziel gesetzt wird, mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, erforderlichenfalls auch durch Anwendung der allgemeinen Arbeitsniederlegung.

Deutsches Reich.

Für die Rückföhr der Herrn v. Odenburg-Jauchgau in den Reichstag wird „on parlamentarischer Seite“ in der „Kreuzzeitg.“ Stimmung gemacht.

Das konservative Blatt erklärt, daß, wenn in den Vertrauensmännerberatungen der Rechten und des Bundes der Landwirte der Vorschlag gemacht wird, den früheren Abg. von Odenburg als Kandidaten für die durch den Tod des freirepublikanen Abg. Zinn erforderlich gewordene Reichstagsersatzwahl in Hohenberg-Böden aufzustellen, „er von allen Vertrauensmännern, gleichviel, ob konservative oder freirepublikanisch, einstimmig angenommen werden würde“. Die „Kreuzzeitg.“ behauptet, daß der Wiederertritt des Herrn v. Odenburg in die politische Arena für die gesamte Rechte ein Gewinn wäre und überall, selbst von seinen politischen Gegnern, freudig begrüßt werden müßte. — Diese Behauptung kann dahin ergänzt werden, daß von der Sozialdemokratie die Rückföhr des Herrn v. Odenburg in den Reichstag freudiger begrüßt werden würde als von manchen Konservativen, denen bei gewissen Reden dieses Heißsporns gar nicht wohl zu Mute war.

ohne Unterbrechung. Otto Wetters, der ladende Chemann, ist ein ausnehmender Operetten-Tenor. Neben einer angenehmen, weittragenden Stimme besitzt er Eleganz und vor allem viel Wit, der über den Reifer erhaben ist. Er pointiert das Fadenende so geschickt, daß es originell erscheint. Frau v. Boer, die eine der lebhaftigsten Ehegattinnen spielt, ist pitant und singt sicher, wie immer. Wanda Hoffman wirkt niedlich und zumeilen schief. Emma Mann hat eine Komik, die von Herzen kommt und erfrischt. Alfred Färba dagegen kann sich der Operette weniger anpassen, wenn er auch gestern einzelne gute Momente hatte. Fritz Gruselli, Karl Krutshofer und Camille Hamme waren gut am Plaze. Frieda Selchow fiel durch ihre Grazie auf. Ueber allen stand Karl Stahler, der seinen urwüchsigen Humor niemals besser und anfrühergebeuften konnte, denn als vernehmender Rechtsanwält. Stud Thies als weinleider Münderer darf nicht vergessen werden. Dem Kapellmeister Dr. Plankart hat wenig Gelegenheit, seine Fähigkeiten zu zeigen. Die Musik dirigiert sich von selbst.

Das Theater war gut besucht. Einzelne Melodien und Späße glichen sehr gut, der Schlußakt sogar ausgezeichnet.

Professor Dr. Lummer über „Äthiopia Koble“.

Professor Dr. Otto Lummer in Breslau telegraphiert. „Am den teils urrichtigen und teils direkt phantastischen Zeitungsnachrichten über meine in der naturwissenschaftlichen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zur Diskussion gestellten Beobachtungsergebnisse ein Ende zu bereiten, teils ich folgendes mit: Das Resultat zeigt, wie ich selbst bereits habe, und wie die Diskussion seitens der Chemiker bestätigt hat, insofern noch nicht durch das a. a. o. als noch langwieriger Verlust mit Kohlenstoff in seiner allereinsten Form, auch als Diamant, bedarf, um die Erstgenannte Kohlenstoffe in flüssigem Zustande endgültig zu erweisen. Ein Weg zur Erreichung dieses Zieles ist auch in bezug auf den Diamanten durch meine Versuche gegeben. Jeder Fachmann, der dem Vortrage und der gründlichen Diskussion beigewohnt hat, weiß alles dies, und damit auch, daß die Valenwelt ganz unähnlich in Aufregung versetzt worden ist.“

Mit der Frage des Arbeitswillensdunnes wird sich der Reichstag demnächst abmalen beschäftigen. Die Konventionen haben folgenden Antrag des Grafen Westpr. eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichsanstalter zu eruchen, noch vor der in Aussicht gestellten allgemeinen Revision des Reichsstrafgesetzbuchs dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen ein wirksamer gesetzlicher Schutz gegen den zunehmenden Mißbrauch des Strafrechts geschaffen, dem innerlich ausgesprochenen Terrorismus gegenüber, arbeitswilligen Arbeitern einschneidenden entgegengetreten, insbesondere aber das Streikpostenleben verboten wird.

Mit zwei ähnlichen Anträgen haben sich die Konventionen schon zweimal in dieser Session eine Niederlage geholt. Vor erster Antrag wurde am 22. Mai 1912 mit 273 gegen 62 Stimmen bei zwei Stimmenthaltnungen abgelehnt; der zweite, am 22. Januar d. J. mit 283 gegen 52 Stimmen bei fünf Stimmenthaltnungen. Vor neuer dritter Antrag wird sich ein anderes Schicksal haben, selbst wenn ihre Hoffnung auf eine Einmündigung der Nationalliberalen erfüllt würde.

Parteinachrichten.

Der Kreisamtsverband des Wahlkreises Zeitz-Weißenfels-Naumburg der Fortschrittlichen Volkspartei hatte zu Sonntag nachmittag seine Vertreter nach Teudern zu einem Kreistage zusammenberufen. Der Bezirksverband Halle der Fortschrittlichen Volkspartei war durch Herrn Parteisekretär Schmölgen vertreten. Nachdem Herr Reichsanwalt Sprenger Weißenfels die Verammlung eröffnet hatte, wurden verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Die Wahl des Vorstandes ergab Reichsanwalt Sprenger Weißenfels, Oberlehrer Dr. Kuthz-Naumburg, Gutsbesitzer Richard Zeitz und Hauptlehrer Wilmann-Naumburg als Vorgesetzte, Kaufmann Richard Zeitz als Vorgesetzte und Parteisekretär Schütz-Naumburg als Schriftführer, Kaufmann Berger-Zeitz als Kassierer, Gutsbesitzer Richard Zeitz als Dimpelsdorf, Dachdeckermeister Röhre-Teudern, Kaufmann Hildebrand-Naumburg, Kaufm. Wagner, Parteisekretär Böhm, Arbeiter Schulze, sämtlich aus Weißenfels, als Beisitzer. Nach einem Rückblick des Herrn Oberlehrers Dr. Kuthz über die Landtagswahl und das Verhalten der Nationalliberalen wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 30. November cr. in Teudern tagende Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei ist unter Berücksichtigung der politischen Verhältnisse des Wahlkreises Zeitz-Naumburg-Weißenfels der Ueberzeugung, daß der Kreis nur durch eine fortschrittliche Kandidatur der Sozialdemokratie zu entwickeln ist. Sie beschließt deshalb unter weiterer Würdigung, daß die Stimmen der auf nationalem Boden stehenden Arbeiter nur für eine fortschrittliche, nicht aber weiter nach rechts stehende Kandidatur zu haben sind, für die kommende Reichstagswahl unbedingt an einer eigenen Kandidatur festzuhalten.“

Ausland.

Zar Ferdinand wieder daheim.

König Ferdinand ist von seiner Auslandsreise in Sofia am Sonntag wieder eingetroffen.

Die englisch-amerikanische Nation in Mexiko.

Der englische Konteradmiral Sir Christopher Cradock hat dem amerikanischen Admiral mitgeteilt, daß er sich ihm bei dem gemeinsamen Vorgehen mit den amerikanischen Streitkräften unterzuordnen würde. Dieser neue Beweis freundschaftlichen Geistes und herzlichen Zusammenarbeitens ist in Washington mit großer Befriedigung aufgenommen worden, zumal da Cradock der Anciennität nach über dem amerikanischen Admiral steht. Das eroberte Juarez war für Guertias Feinde von großer Bedeutung, weil es für die Waffenzufuhr von Norden die Eingangsporte bildete. Jetzt ist es für vor einem neuen wichtigen Erfolge, der ihnen eines der wichtigsten Tore des Landes auf der Seeseite öffnet. Die Rebellen bedrohen Tampico, den Hafenplatz in der Mitte des Golfs von Mexiko, vor dem bekanntlich fremde Kriegsschiffe zum Schutze der Fremden liegen.

Die „New York Times“ und „Sun“ veröffentlichten Telegramme aus Mexiko City, denen zufolge Masatlan genommen ist. Die Ausländer sollen in Sicherheit sein, da es ihnen nur kurzen gelungen sei, zu Schiff zu entkommen. Auch aus Tampico kommen private Nachrichten, daß die Stadt erfrischt von den Rebellen bedroht wird, welche die Eisenbahn 40 Meilen nördlich der Stadt unterbrochen haben. Die Direktoren des Nationalbank und herzoglichen Zusammenarbeitens in der Nationalbank in Tampico sind angewiesen worden, ihre Geschäftsräume zu schließen und die Archive nach Progreso zu schaffen. Die Filiale der Bank von London und Mexiko in Monterrey ist bereits seit einigen Tagen geschlossen. Viele neuen Erfolge der Insurgenten dürften, wie es nach unteilbarer Depeche scheint, den Anstoß gegeben haben, daß Präsident Guertia doch mildere Saiten auszuspielen gewillt ist.

Mexiko City, 30. November.

Der Minister des Aeußeren, Madero, ist nach Veracruz abgereist. Man nimmt an, daß er dort mit Lind, dem Vertreter des Präsidenten Wilson, eine Besprechung haben werde.

Die Freilassung des Reichsdeutschen Einbils, des Chefs eines Handelsbüros in Mazatlan, der der Verhaftung der Insurgenten beschuldigt wurde, erfolgte auf Verwendung der deutschen Diplomatie. Gegen Einbils steht noch ein Gerichtsverfahren in Aussicht.

Echt ist nur **JOLU**

mit natürlichem Wiesbadener Kochsalz, das die Naturgesundheit der Wiesbadener Kochsalzquelle — Die aus diesen gewonnenen Salze 1. Verbindung „Jolu“ sind bester Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht
Neuritis, Hexenschuss, Verkrampfungen, Gelenksentzündungen, Migräne, 1/2 Fl. Mk. 2.00, 1/4 Fl. Mk. 1.00, 1/8 Fl. Mk. 0.50, 24 halbe Flaschen 10.00, 12 halbe Flaschen 5.00, 6 halbe Flaschen 2.50, 3 halbe Flaschen 1.25, 1 halbe Flasche 0.62

Jolu-Werke Wiesbaden.

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.
Heute Montag Premiere
 Gastspiel der einigen unbeflecklichen
Dresdener Victoria-Sänger
 mit einem Bomben-Programm
 Ueberrall anhaltender stürmischer Lacherfolg!!
 Ausserdem der **Hans Elliot**
 als unheimliche Bayrische Soldaten-Typen.
 sowie **Super-Sensations-Gastspiel**
 Direktor **Ernst Schumanns**
Original-Dressur-Potpourri
 mit seinen Rasse-Pferden und -Hunden.

Kunstgewerbe-Verein

Montag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
 im „St. Nikolaus“, Nikolaitstr.
Vortrag mit Lichtbildern
 von Herrn Prof. Volbehr, Direktor des Kaiser-Friedrich-Museum
 in Meuseburg über:
„Edle und falsche Plastik im künstlerischen Dingen“.
 Eintritt frei! Gäste willkommen!
 Der Vorstand: G. Wolf.

Marktkirche.

Sonntag, den 7. Dezember 1913, abends 8 Uhr
Geistliches Konzert
 Advents- u. Weihnachtsmusik.
 Ausführende:
 Frau Prof. Dr. Wisterner (Gesang), Herr cand. germ.
Oscar Rebling (Orgel), Herr verstärkte **Nadtsingechor**
 (Leitung: Herr Chorleiter Klauer).
 Der Reinertrag gelangt zur Verwirklichung des Fonds für das
 in Halle a. S. zu errichtende Relchswaisenhaus.
 Altarplatz 3 Mk., Mittelschiff 2 Mk., Empore 1 Mk., Seiten-
 schiff 50 Pf., Programm 10 Pf.
 Eintrittskarten in den Hofmusikalienhandlungen von
 Heinrich Nothan und Reichhold Koch.
 Mitglieder des Verbandes Halle-Thüringen der deutschen
 Hochschule, Studenten und Vereine erhalten Vor-
 zugpreise. Friedrichstrasse 12, hochparterre, bei W. Usbek.

Hallische Singakademie.

(Leitung: Kgl. Musikdirektor Willy Wurfchmidt.)
 Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr
 in den Thaliafestsälen
Quo vadis
 dramatisches Oratorium für Soli, Chor und Orchester von
Felix Nowowiejski
 (Erstaufführung!)
 Mitwirkende: Sopran: Konzertsängerin **Eise Immanuel**
 Berlin, Bariton: Konzertsänger **Ernst Reichhold**-Halle.
 Bass: Kammeränger **Frans Schwarz**-Halle.
 Orchester: Die Kapelle des St. Pauliter-Segels.
 Harmonium a. d. Magazin von C. Rich. Bister.
 Eintrittspreise: 3, 2, 1, 50. L. — M., Textbuch 40 Pf.,
 Musikbücher 50 Pf. in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Nothan.

Palast-Automat, Gr. Ulrichstrasse 54.

Angenehmer Aufenthalt
 bei vorzüglichen Erfrischungen.

Duca-Konzert

im Ritter-Saal,
 Leipzigstr. 78, 1.
Dienstag, den 2. Dezember,
 nachmittags 6 Uhr,
 verbunden mit der Vorführung des
Autopianos,
 besten Kunstspielpianos der Neuzeit.
 Interessenten und Freunden guter Musik werden
 Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht.

Oeffentlicher Vortrag.

Wie muß deutsche Welt-
 politik aussehen?
 Ueber dieses Thema spricht am Dienstag, den 2. Dez., abds. 8 1/2 Uhr,
 im Baumarktshausbauhaus Herr **Schiffel**
Paul Rohrbach.
 Es laßt hierzu ein:
 Der Verein Deutscher Studenten.

Orthopädische Apparate,

künstliche Glieder usw.
 werden in fachgemässer, vorzüglicher Aus-
 führung und in genauer Anlehnung an die
 Wünsche der Aerzte geliefert. Garantie für
 beste Arbeit und guten Passen.
 Reparaturen sorgfältig und schnell.
E. Kertzscher,
 Bändgen.
 untere Leipzigstrasse 26
 (nicht Ecke Poststrasse)
 und Grosse Ulrichstrasse 68
 (gegenüber Arnold & Trolitzsch).

Passage-Theater

Lichtspielhaus
 Halle a. S. Leipzigstrasse 88.
 Heute Dienstag, den 2. Dezember er.
Programm-Wechsel.
 Das mimische Schauspiel
„S. 1“
 mit

Asta Nielsen
 in der Hauptrolle bleibt dem Programm vorbehalten.
Das übrige Programm ist neu.
 Beginn der Vorführungen präzis 4 Uhr nachmittags.
Die Direktion.

Neu ausgestellt Gemälde

von
 H. Best — F. M. Bredt — P. Bürck — B. Buttersack — G. von Canal
 H. Enfield — Cl. Fränkel — F. Halberg-Krause — J. Harders
 W. Hely — A. Lyongrün — E. Schönohen — V. Schramm
 A. Splitgerber — J. van der Venne — A. Weise — J. Willroider
 und anderen Meistern.
Tausch & Grosse
 :: Ständige Kunstaussstellung. ::

Oeffentliche politische Versammlung.

Mittwoch, 3. Dezember er., abends 8 1/2 Uhr in Brunnenstr.
„Welle“ (Vindiktische)
Religion als Kulturmacht
 (unter Berücksichtigung der Kirchengestaltung)
 Referent: Herr Landtagsabgeordneter Pastor
Graue — Berlin
 In dieser Versammlung mit anschließender freier Aussprache laßt
 Frauen und Männer ein.
 Der Vorstand fortst. Volkspartei für Halle a. S.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Am „Gang Verlinhaus“ (Kronprinz), Al. Klausstr. 16,
 findet am Dienstag, den 2. Dezember und Mittwoch, den
 3. Dezember, von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr unter
Weihnachtsbasar
 statt zum Besten der Armen und Kranken in der Pflege unseres
 Vereins.
 Den freundlichen Besuchern ist Gelegenheit geboten, hübsche,
 preiswerte und praktische Einkäufe zu machen, und jeder, der
 ein Geringes beisteuert, ist willkommen. Für Freiwilligen
 aller Art ist reichlich gesorgt.
 Wir bitten um freundliche Mittheile bei unserer Arbeit und
 nehmen kleine und große Gaben gern entgegen.
 Frau Oberbürgermeister **Dr. Ritz**, Frau Geheimrat **A. Nibel**,
 Frau Oberbürger **Schmidt**, Frau Kommerzienrat **Wörber**,
 Frau **Barth** & **Stroter**, Frau **Barth** **Schumann**,
 Frau **Geheimrat Wagner**, Frau **Baroness** **Barth**,
 Frau **Pastor Grunke**, Frau **Dr. Doppe**, Frau **Dr. Wiedemann**,
 Frau **Waller**, Frau **Waller**, Frau **Dr. Weller**,
 Frau **Superintendent Wächter**, Frau **G.** und **H. Weise**.

Ritter

Pianofabrik, Halle a. S.
 Preisgekrönte Weltmarke
Flügel · Pianos
 Kauf · Tausch · Miete
 Größte Auswahl — Kulanteste Bedingungen

Apollo-Theater.

Ab heute, Montag, den 1. Dezember: Gastspiel des
 bies in
Berliner Thalia-Ensembles
 unter Leitung von **Albert Hübener**, **Hörsing**, **Wenk**,
 und **Wittich**. In Berlin, Leipzig u.
 Weimar: **„Die Allwärtigen“**
 in 5 Akten — nach dem gleichnamigen
 Roman von Fr. Lehne, bearbeitet von Ernst Ritterdorf.
 Anfang 8 1/2 Uhr. **„Mag auch die Liebe weinen.“**
 (,,Die Allwärtigen“)
 Schauspiel in 5 Akten — nach dem gleichnamigen
 Roman von Fr. Lehne, bearbeitet von Ernst Ritterdorf.
 Anfang 8 1/2 Uhr. **„Mag auch die Liebe weinen.“**

Kaiser-Panorama

Grosse Ulrichstrasse 4/5.
 Oetztaler Alpen
Kaugesuche.
 Ganze od. Teile käuflicher
Gebisse kauft
 nach des Materials wegen
Flima Gustav Horn, Köln, 1894.
 Nur Mittwoch, d. 3. Dezbr. hier. **Hotel**
Stadt Berlin, L. Z. 6. Wir können
 für das Material bzw. Metall eines
 Zahn. noch bis M. 1.40 u. mehr vergüt.

Stadt-Theater

in Halle.
 Dir.: Geh. Hofrat **H. Richards**,
 Herrnh. 1181.
 Dienstag, den 2. Dezbr. 1913:
 86. Vorstellung im Abonnement.
 2. Viertel.
Positiv! Zum 2. Male:
Der lachende Ehemann.
 Operette in 3 Akten von Julius
 Brammer und Alfred Grün-
 wald. Musik von Edmund
 Epler. Einleitung: Karl
 Stahlberg. Musikal. Leitung:
 Dr. Eugen Wiertz. Antisolist:
 Karl Jordan.
 Personen:
 Ottofar Bräuer, Otto Bettes
 Solofie, I. Gattin **Ulla**, Herr
 Lucinde, Emma **Hannan**
 Graf **Sehst**, Alfred **Reichard**
 Graf **Madantall**, **Wierler**
 Arth. **Gruselli**
 Herr v. **Reinisch**, **Krautwörter**
Heila, dessen **Gattin**
Flanba Hoffmann
Sans Bimt, **moderner**
Waler, **Comille Hammes**
Dalla, **Lehant**, **Friede Selman**
Andreas Riebelüber, **G. Fies**
Robert Wiedner, **G. Matthies**
 Leutnant **Turkowski**
Karl Schumann
 Dr. **Polenrot**, **Rechts-**
anwalt, **Karl Stahlberg**
Reichshof, **Mar. Uffe**
Waldran, **Karl Jordan**
 Diener
 1. Herr **Dafar Wener**
 2. Herr **Ludivin Frier**
 Der erste Akt spielt in der
 Cottagevilla in der Kolbenz;
 der zweite Akt auf dem Sand-
 schloß **Chiffiere** in **Sommer**;
 der dritte Akt in der Kammer
 des **Dr. Polenrot**.
 Bühnengestaltung vorbehalten.
 Nach d. l. u. 2. Akt längs **Bau**.
 Kallendöffnung 7 Uhr.
 Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Rühl,

Poststr. 11.
 gegenüber d. Kaiserdenkmal
 empfiehl
 reiche Auswahl in
Weihnachtsgeschenken.

Die Volksfischen

bestehen sich:
 1. **Brandschenke Nr. 31**,
 11. **Wassr (im roten Baum)**,
 Zwölften werden besichtigt von
 11—12 Uhr täglich.
 1 ganze Portion zu 25 Pf.,
 1 halbe Portion zu 15 Pf.,
 Warten zu gehen und heißen
 Portionen, welche an bestelligen
 Tagen in beiden Räumen verwendet
 werden können, sind zu haben bei
 Herrn Kaufmann **Paul Runk**
 vormals **Otto Hill**, **Geiststr. 68**
 und bei Herrn Kaufmann **Ludwig**
Barth, **Leipzigstrasse 90**, Nähe
 des **Lebstocke** **Burmes**.

Blüthner - Flügel

u. „Pianino“
 Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 39/40.
 Telefon 655.

Weinhaus Schulze & Birner.

Sophienstr. 1a, Stadttheater,
 vorzügliche Weine. Inb.:
Ernst Wilke, Tel. 5040.

Pelzwaren

in allen Pelzarten kaufen Sie
 vorteilhaft beim Fachmann
Alfred Weise,
 Rannischestr. 1,
 früher Jakobstrasse 4.
Sehr billige Preise.
 Reparaturen. Umarbeiten.

Panzer-Kassenschranke

Feuer-, Einbruch-, Brandsicher
Bücherschränke
 für Banken, Fabriken, Geschäfte u. Private fertigt, jed. Gross-
 stets Lager vorrätig.
W. Malchow, Halle a. S., Karlstr. 24.